

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

10.1.1911 (No. 10)

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
telsjährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abge-
h. am Postfach M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Beitzteile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeit 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanruf
Nr. 203.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 10. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 10

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 47 992. III. Die Abänderung der Baufluchten der Arndtstraße zwischen Schenkendorf- und Tulpenstraße und der Tulpenstraße zwischen Arndtstraße und Albtalbahn betreffend.

In der Bezirksratsitzung vom 8. November 1910 wurden gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 unter Aufhebung der unterm 26. Mai 1908 festgestellten Baufluchten im Stadtteil Rippurr die Baufluchten in der Arndtstraße zwischen Schenkendorf- und Tulpenstraße sowie in der Tulpenstraße zwischen Arndtstraße und Albtalbahn in Uebereinstimmung mit den Straßenschnitten unter Wegfall der Vorgärten an diesen Straßenschnitten nach Maßgabe des Antrags des Stadtrats hier vom 4. Juli 1910 und der vorgelegten Pläne festgelegt.

Die Einsicht der festgestellten Pläne ist jedermann gebührenfrei gestattet. (Rathaus, Zimmer Nr. 134.)
Karlsruhe, den 3. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt.
Ropp. Gern.

Bekanntmachung.

Nr. 3162 c. Den Betrieb der Lokal- und Nebeneisenbahnen betr.
Die in letzter Zeit vorgekommenen Zusammenstöße von Fuhrwerken mit Zügen der Nebeneisenbahnen und sonstige Gefährdungen derselben veranlassen uns zur wiederholten Bekanntgabe der bahnpolizeilichen Vorschriften für den Betrieb der Lokal- und Nebeneisenbahnen.

§ 1. Das Hinüberfahren von Pflügen, Eggen und anderen Geräten, sowie von Baumstämmen und anderen Gegenständen über die Bahn, darf, sofern solche nicht getragen werden, nur auf Wagen oder untergelegten Schienen erfolgen.

§ 2. Bei Bahnen bzw. Bahnstrecken, deren Gleis in die Straßenfahrbahn eingebettet oder auf einem unmittelbar neben der Straßenfahrbahn hingehenden Bankett angebracht ist, müssen bei Annäherung des Zuges Fußgänger, Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte sich rechtzeitig von den Gleisen entfernen und dem Zug vollständig ausweichen. Zug- oder Reittiere sind fest im Hangel oder Leitseil zu halten. Ferner dürfen, soweit nicht für einzelne Straßen der Straßenverkehrs-Ausnahmen von der Ortspolizeibehörde allgemein gestattet sind, zwei oder mehrere Fuhrwerke beim Zusammenreffen mit einem Bahnzug nicht nebeneinander fahren. Sich begegnende Fuhrwerke haben so lange zu halten, bis der Zug vorüber ist.

§ 3. Das Lagern von Gegenständen auf dem Fahrgleise oder näher als ein und einen halben Meter von der nächsten Schiene, sowie das Stehenlassen von Fuhrwerken oder Vieh ohne Aufsicht auf oder in der Nähe des Gleises ist verboten. Die Personen, welchen die Aufsicht über die Fuhrwerke und Tiere obliegt, sind dafür verantwortlich, daß die Bahn beim Herannahen eines Zuges rechtzeitig freigegeben und von den Tieren nicht betreten wird.

§ 4. Unvorsichtlos stehendes Fuhrwerk, Vieh oder andere Gegenstände, welche das Gleis versperren, ist das Bahnpersonal daraus zu entfernen befugt. Zuwiderhandlungen werden strafend verfolgt.
Karlsruhe, den 3. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Schäble. Weigel.

Tab. D. II Nr. 94.

Fahndung.

In der Nacht vom 13. auf 14. November 1910, etwa um 2 Uhr, wurde einem bis hoch nicht festgestellten Herrn von 2 Metern in der Südbühnenstraße eine Uhr im Werte von 15 bis 20 Mark geraubt.

Ich erlaube den Beraubten sowie sonstige Personen, welche den Vorfall wahrgenommen haben oder hierüber Angaben machen können, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.
Karlsruhe, den 9. Januar 1911.

Der Großh. Staatsanwalt.
J. B. Stabert.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bulach belegene, im Grundbuche von Bulach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Katharina geb. Kaffstätter, Ehefrau des Meisters Theodor Braun II in Bulach eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 7. März 1911, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Bulach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juli 1910 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Bulach, Band 14, Heft 35, Bestandsverzeichnis I.

Lsg. Nr. 956f, Flächeninhalt 3 a 74 qm Hofreite, Schätzung einständiges Wohnhaus mit Einfamilienkeller, Werkstätte und Schweinefalle, einständiger Anbau mit Küche und einständige Werkstätte 12500 M

Karlsruhe, den 6. Januar 1911.

Großh. Notariat Karlsruhe VII als Vollstreckungsgericht.

Wassermann.

Privatpargessellschaft in Karlsruhe.

Von den durch öffentliche Bekanntmachung zur Abgabe eingeforderten Sparbüchern steht noch eine erhebliche Anzahl aus.

Da die Vergleichung der Sparbücher mit den Kontos sowie die Zins- und Dividenden-Gutschrift in nächster Zeit beendet sein muß und eine spätere Vorlage mit Geschäftshörmanen verbunden ist, werden die gehörten Mitglieder, deren Sparbücher noch nicht eingereicht sind, dringend ersucht, für alsbaldige Vorlage derselben Sorge zu tragen zu wollen.

Karlsruhe, den 3. Januar 1911.

Der Verwaltungsrat.

Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Die auf den 11. Januar angelegte Versammlung muß verschoben werden.

Fischer.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E.V.

Mittwoch, den 11. Januar (nicht 9. Januar),
abends präzis 9 Uhr, im grossen Eintrachtsaale

Vortrag

des Herrn Dr. Wilh. Kienzi, Schriftsteller und Komponist, Graz:

„Der Künstler und die Welt.“

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à M. 1.50, numerierter Platz à M. 2.— sind in den hiesigen Musikalienhandlungen, reservierter Platz, nur bei Fr. Doert sowie abends an der Kasse erhältlich.

Der Vorstand.

Damen und Töchter der gebildeten Stände werden auf-
gefordert, sich an den

Bibelstunden

von Fräulein Nödel zu beteiligen. Sie finden statt jeden Dienstag, um 4 1/2 Uhr, Redtenbacherstrasse 12 III, abwechselnd für Damen und junge Mädchen.

Wiederbeginn für junge Mädchen, Dienstag, den 17. Jan., für Damen, Dienstag, den 10. Januar, für Lehrerinnen, Freitag, den 13. Januar, um 6 Uhr, danach alle 14 Tage.

Nähere Auskunft erteilt Fräulein Nödel an Wochentagen, Redtenbacherstrasse 12 III, von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Dienstag, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
im Festsaale

„Hotel Friedrichshof“

Karl-Friedrichstraße 28,

Protestversammlung

betreffend das Gesetz gegen Mißstände im Feilgewerbe.

Ein Attentat auf die persönliche Freiheit.

Referent:

Professor Dr. Paul Förster aus Berlin-Friedenau.

Männer und Frauen! Das Bestimmungsrecht über Euren Körper in Krankheitsfällen soll Euch genommen werden! Wer Aufklärung will — Freund oder Gegner — komme in die Versammlung!

Freie Aussprache!

Eintritt frei!

Eigene vielbewährte
Methode.

Ausführliche
Auskunft
und
Prospekte
gratis.



Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse
für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende — Damen
und Herren.

Schönschreiben, Buchführung

(einf., dopp., amerik.) Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im Praktischen Uebungskontor (Musterkontor).

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige erhalten Fahrpreismässigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Vorzügliche Referenzen.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule **Mercur Karlsruhe**
Kaiserstrasse 113. — Telefon 2018.

ENGLISH. FRANÇAIS.
ITALIANO. ESPAÑOL.
PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probeunde gratis.
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132
TELEPHON 1666. 516

Maurerarbeit.

Großh. Wasser- und Straßenbau-
Inspektion Karlsruhe verdingt im Wege
des schriftlichen Wettbewerbs die
Maurerarbeiten zur

1. Herf. lung eines Deckelbohlens
von 0,95 m Lichtweite und 0,6 m
Lichthöhe — 7 m lang.

2. Die Lieferung und das Verlegen
eines 8 m langen, 0,6 m weiten
Rementrohrbohlens, beide an der
Albtalstraße unterhalb des sog.
Gertrudenhofes km 6,1 der Land-
straße Nr. 136.

Preisangebote sind unter Benennung
der bezüglichen, auf dem Geschäftszimmer
der Inspektion erhältlichen
Vorbrude verschlossen, mit der Auf-
schrift „Angebote auf Maurerarbeiten“
versehen, bis längstens **Montag,
den 23. Januar, vormittags
10 Uhr**, auf jenem einzureichen, wo
selbst inzwischen die Pläne, Bedin-
gungen und das Arbeitsverzeichnis
eingesehen sind.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im
Auktionslokal Zähringerstraße 29
im Auftrag einer Herrschaft gegen bar versteigert:

1 eint. Spiegelschrank, 1 sehr gutes Piano, 1 Kl. eich. Buffet, 1 eich.
Bank mit 3 Schubläden, 1 feines Sofa mit Seidenbezug, Kanapee,
schöner Divan, Bilder, 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle mit Kopf-
und Fußteil, 1 Konsole, 1 Ausziehtisch, 1 Kinderstuhl, 1 Krantländer,
ca. 200 Stück tiefe und flache Teller, 2 Gläser, 1 Schreibbüchse,
Sofavorlagen, sehr gute Damenkleider, Dam u. Winterjacken, Damen-
hüte, Unterwäsche, 1 Frack mit Weizen, 1 schwarze Dose für Kl. starken
Herrn, 16 Paar feine, feine Herrenunterhosen, 3 Paar Unterhosen
mit Strümpfen, 50 Paar feine wollene Socken, 20 Paar feine wollene
Unterhosen, schöne weiße Herrenhemden, feine, leberne, gefütterte Herren-
handschuhe Glacé- und dänische Handschuhe, 12 weiße und 1 schwarze
seidene Herrenweste, Westentstreifen, 4 schöne Damen-Waistensäume
als: Schweizerin, Marquise, Italienerin und Zigeunerin, 1 noch
gute Drehorgel, 1 Rohrbank.

Liebhaber ladet höflichst ein

J. Fischmann sen., Auktionator.

Telephon 2965.

Bad. Frauen-Verein Abt. IV.

Heute nachmittag wird für die armen Kranken genäht.

Der Verein erhielt an Geschenken: durch die Gnade J. Kal. S. Groß-
herzogin Luise 1 Ballen Baumwollflanell, von Leipheimer & Wende Kleider-
stoffe u. Kisee-Neste, v. Fr. D.L.Ger.Hat Man Stoff zu Rendern u. 1 Stück
Baumwollflanell, Fr. Dr. Kaff 2 Stück Baumwollflanell, Fr. v. Stockhorner
bunten Cretonne, Fr. E. Wende 12 Mr. Baumwollflanell u. verich. Reiter,
Fr. Tobias 1 Stück Baumwollflanell, Nöckchen u. Häubchen u. warme Schuhe,
Fr. Vogel 8 Wagentdecken aus Nesten, Fr. D.H.Hat Bauer Taschentücher,
Baumwollflanell u. 2 M. v. R. 6 Betttücher u. 12 Bindeln, Ungen. 3 M.,
Ungen. 8 M. Herzlichen Dank an alle gütigen Geber.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Januar 1911,

nachmittags 2 Uhr, werde ich in
Karlsruhe im Pfandlokal, Stein-
straße 23, gegen bare Zahlung im
Vollstreckungswege öffentlich ver-
steigern:

1 Piano, 1 Bücherschrank, 1
Spiegelschrank, 2 Schränke, 2
Wandschränken, 6 Schifffonieres,
1 Wehzeugschrank, 1 Verstoß, 6
Kommoden, 4 Waschkommoden, 3
Schreibische, 1 Salon- und 5
große Tische, 24 Stühle, 1 Divan,
1 Garnitur, besteh. aus 1 Sofa
und 4 Sesseln, 7 Betten, 1 Regu-
lateur, Spiegel und Bilder, 1
Hausapotheke, 1 eisernes Gestell,
1 Bädereinrichtung, 1 Elektro-
motor, 1 elektrische Bohrmaschine,
1 automatische Waschoilette, 1
Fahrrad, 1 Partie Karten und
dergleichen mehr.
Karlsruhe, den 7. Januar 1911.
Haupt, Gerichtsvollzieher.

Rugholz- und Schlagraum- Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ellingen ver-
steigert mit Borgfrist bis zum 1.
Oktober 1911 am

Donnerstag, den 12. Januar 1911,
vormittags 9 Uhr beginnend, auf
dem Rathaus aus Distrikt 5 (Hart-
wald) 21 Lose Schlagraum. Daran
anschließend aus Distrikt 1 Abt. 5
= 30 Bauftangen I., 295 Bauftan-
gen II., 395 Hopfenftangen I., 390
II., 375 III. und 380 IV. Klasse, 565
Stück Rebsteden I., 895 II. Klasse
und 710 Stück Bohnensteden.

Aus Distrikt 2 Abt. 4-6 = 1
Buchenstamm II. Klasse, 116 Eichen-
stämme III.-V. Klasse.

Aus Distrikt 3 = 4 Eichen, 3
Erlen, 5 Hainbuchen, 15 Eichen, 7
Rothbuchen, 1 Linde und 18 Stück
eichene Wagnerstangen.

Aus Distrikt 5 = 23 Eichen I.
bis V. Klasse, 27 Akazien, 1 Erle,

1 Röhre, 2 Hainbuchen, 1 Pappel,
1 Rothbuche und 23 Forstenabschnitte
I.-III. Klasse.

Das Radelholz ist entrippt. Alles
Stammholz ist an fahrbare Wege
beigebracht.

Vorzeiger des Holzes ist in Distrikt
1 Waldhüter Xaver Franz, Distrikt
2 Hermann Franz, Distrikt 3 Eisele
und in Distrikt 5 Waldhüter Pfeil.
Ellingen, den 2. Januar 1911.

Der städt. Waldmeister.
E. Blesing.

Ruß- und Brennholz- Versteigerung.

Das Großh. Doffort u. Jagd-
amt Friedrichstal versteigert je-
weils früh 9 Uhr:

1. am Donnerstag, 12. Januar
L. J., auf dem Rathaus in
Friedrichstal: aus den Abteilungen
„Spöterwald, Brunnensfeld, Speier-
lache, Schöneidenjagen und Junge
Eichen“ 116 Eter buchene Scheiter
und Rollen; 8 Eter eichene und ge-
mischte Scheiter; 221 Eter forlene
Scheiter und Rollen; 310 buchene,
91 Eter eichene und gemischte; 412
Eter Forstenprügel; 7 Eter Eichen-
stodholz; 85 Lose geprabene Forlen-
stämme; 7300 verschiedene Altwellen;
10 Lose Schlagraum. Vorzeiger: die
Forstwärte Borel und Warenflo in
Friedrichstal;

2. am Freitag, 13. Januar L. J.
auf dem Rathaus in Friedrichs-
tal: aus dem „Spöterwald“ 1 Eiche,
516 Forlen, 3 Rothbuchen, Forstwart
Borel in Friedrichstal fertigt Listen-
auszüge;

3. am Samstag, 14. Januar
L. J. in Stutensee: aus den Ab-
teilungen „Vipolis-lache, Hagenpfeil,
Bedredtühl, Delseder, Brunnensfeld,
Speierlache, Schöneidenjagen und
Jungewader“ 87 Eichen, 299 Forlen,
11 Fichten, 26 Rothbuchen, 2 Dain-
buchen, 8 Ahorn, 3 Kufchen, 3 Linden,
3 Eichen, 3 Erlen, 13 Pappeln,
1 Birke, 1 Alasie.

Vorzeiger Klump in Stutensee und
Forstwart Warenflo in Friedrichstal
fertigen Listenauszüge.

„Viyella“

Englischer Halbwoll-Köper-Flanell
in der Wäsche nicht eingehend, elegantes und dauerhaftes Gewebe
(von Wm. Hollins & Cie. Ltd. in London,
bekannt durch die berühmten Hollins-Garne)

ist der
:: **Zukunfts-Artikel** ::
für
**Damen-, Herren-, Kinder-,
Tag- und Nacht-Bekleidung.**

Stofflager u. komplettes Musterlager. Alleinverkauf der „Viyella“ für Karlsruhe

Himmelheber & Vier, Inhaber: Louis Vier,
Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-geschäft,
171 Kaiserstrasse 171.

Täglich
5 Uhr Tee

Erstklassiges Künstler-Konzert
für Kunstfreunde und Fremde, ausgeführt vom Künstler-Trio „Scherzler“.

five o'clock tea
NB. 8³/₄ bis 12 Uhr abends Künstler- und Solisten-Konzert.
Münchener Bürgerbräu Karl-Friedrichstrasse.

Turngesellschaft.

Übungs- Abende:

Ausübende Mitglieder

Dienstags und Freitags
Männer- (Alte Herren-) Riege:
Donnerstags

jeweils von 8 bis 10 Uhr in der
Turnhalle des Realgymnasiums,
Schulstraße.

Damenabteilungen:

I. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr
in der Turnhalle der Neben-
schule, Südstadt.

II. Montags von 8 bis 10 Uhr
in der Turnhalle der Schiller-
schule, Kapellenstraße.

III. **Frauen und ältere
Damen** Mittwochs von
8-10 Uhr in der Turnhalle
der Schillerschule, Kapellen-
straße.

Zöglinge: 1006.-

Montags von 8 bis 10 Uhr in
der Turnhalle der Neben-
schule, Südstadt.

Freitags von 8 bis 10 Uhr
in der Turnhalle des Real-
gymnasiums, Schulstraße.

Fechten:

Montags von 8 bis 9 Uhr
in der Turnhalle der Real-
schule, Waldhornstraße.

Spiel- und Turnplatz:

Beiertheimer Wäldchen.
Anmeldungen in den Turn-
hallen.

Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den
Vorstand.

Zurückgekehrt. Dr. med. Kasten

Frauenarzt
Nelkenstrasse 33. — 2 bis 4 Uhr. —

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864

Gesch. 307 909.



Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie:

Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons in der Preisliste von M. 900.- bis
M. 1600.- und höher;

Thürmer-Pianos in der Preisliste von M. 575.-
bis M. 775.-. Einfache Pianinos zu M. 480.- netto.
Mannborg-Harmoniums M. 110.- bis M. 750.- und höher.

Planola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Reelle Preise. Unbedingte Garantie. 2284-

Alle Klaviere werden in Umtausch angenommen.
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.

Billige, neue Pianinos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

— welcher 16 Schreinermeister angehören. —

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.



— Das Neueste u. Eleganteste —

Fächer

die verschiedensten Arten
aus Crepe, Spitzen,
Gaze, Seide, Federn, Holz etc.

für Tanzstunden, Ball, Gesellschaft, Theater, Trauer usw.

Prompte Besorgung von Neumontierungen und Reparaturen.

empfehlen grosse Auswahl
in allen Preislagen

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Glos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Harrasstr.-Ecke

Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Garantiert frische Trinkeier

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Eierfabri-
kationsgenossenschaft zu herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens
60 Stück franco ins Haus oder per Post.

Neue Kundschaft kann nur auf Jahreslieferung angenommen werden.
Genossenschaftsverband Karlsruhe, Giltlingerstraße 59. Telephon 279.

Elektro-Reparatur-Anstalt.

Wir halten uns bei Reparaturen von Dynamomaschinen, Elektro-
motoren, Transformatoren, Anlässen, sowie Neuwicklungen auf andere
Spannungen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Würtenberger & Haas, Karlsruhe i. S.,
Morgenstraße 27. Telephon 1227.

Külsenfrüchte

in nur gut kochender
Ware als

Riesen-Viktoria-Erbsen,
ganz und gespalten,
halbe französ.

grüne Erbsen,
Keller-Linsen,
ungar. Perlbohnen

empfehlen
W. Erb, am Sidellplatz.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

(14)

(Nachdruck verboten.)

Sidonie war so verblüfft, daß sie kaum ihre Augen von seinem
Gesicht auf die Bankbilletts zu richten vermochte.

„Aber — Aber“, stammelte sie unsicher.

„Den Wechsel, bitte“, wiederholte er kalt. Sie reichte ihm das
Blättchen Papier. Es lebte in ihrer Hand auf und nieder.

Mit einer zuckenden Bewegung raffte sie die Scheine zusammen.

Eberhard war an die Spiegelkonsole getreten. Sie trug auf ihrer
Marmorplatte schwere, silberne Armlenker. Ein Streichholz bligte auf.
An der Kerzenflamme verbrannte er das Dokument zu Asche.

Die beiden hinter ihm sahen diesem Akt einer fast unbegreiflichen
Großmut zu.

Er selbst starrte ein paar Minuten leichenblau in die Flamme,
bevor er sie löschte. Dann wandte er sich zurück.

„Ich darf wohl hoffen, hiermit die traurige Tatsache, daß mein
Bruder Ihr Schuldner war, während er sich seinem Kommandeur gegen-
über ehrenwörtlich für schuldenfrei erklärte, aus der Welt geschafft ist.
Namentlich meinen Vater möchte ich vor dieser Erkenntnis bewahrt wissen.
Ich bitte also inständig um feineres Schweigen. Habe ich ihr Wort?“

„Ja!“ stieß Sidonie zwischen den zusammengepreßten Zähnen her-
vor. „Aber nun bitte meinen Wagen.“

An Eberhards Arm ging sie die Freitreppe hinab. Vordringend
stand er am Schlag und hielt ihre Hand zum Abschied.

Die furchtbare Erregung hatte das Kofette von ihr abgestreift.
Mit einer natürlichen Hoheit lehnte sie in den Wagenkissen. Und als
ihr Blick zuletzt an Eberhards steinernen Zügen hing, glommt neben dem
brennenden Rachegefühl, das sie zu Felix' Sturz hierher getrieben, Be-
wunderung für ihn darin auf.

Die Erinnerung an ein längst verwehtes Ideal, an ein verblaßtes
Traumbild veranfaßter Jahre zog schnell wie ein leichtes, rosiges Wätkchen

durch ihre Seele. Das Flüstern einer leisen, schon lange schweigenden
Stimme: „Den hätte ich lieben können.“

Die Pferde ruckten im Geschirr, zogen an. Noch einmal umfaßten
ihre Blide die schöne, männliche Gestalt, das geistvolle, gebietende Antlitz.

„Auf Wiedersehen — bald!“
Halb Frage, halb Wissen klang es. Und festen Tones gab Eber-
hard Antwort: „Wald!“

Als er das Zimmer wieder betrat, stürzte ihm Felix mit aus-
gestreckten Händen entgegen.

Seine Blide wurzelten in den verfürten Zügen seines Bruders.
Die Stiefel war daraus fortgewischt, Scham und Angst jagte rote um
rote über seine Stirn. Ein Jammerbild.

Eberhard fühlte es wieder in sich aufsteigen voll Verachtung und
Zorn, aber noch einmal bezwang er sich.

Wozu jetzt noch eine Szene machen? Was hätte er ihm überhaupt
noch sagen können?

Nur der Vater mußte geschont, die Ehre der Hoffners gesichert
werden.

Am liebsten hätte er diesem jämmerlichen Nicht stumm die Tür
gewiesen, aber er selbst hatte ihm ja eben die Möglichkeit gegeben, sich
fernerhin als Sohn des Hauses zu fühlen.

Seine nicht verhehlte Verachtung stachelte Felix wieder. Er atmete
einmal tief auf, dann fragte er, sich mühsam Haltung gebend:

„Natürlich wirst du Vater sagen, wozu du diese Summe veraus-
gabt hast?“

Aus der Frage klang schon die unendliche Erleichterung: „Der
Beweis ist ja, Gott sei Dank! vernichtet.“

Eberhard maß ihn, seine Gedanken erratend, mit kalten Bliden.

„Wenn ich das wollte, dann —“, er wies mit der Hand nach dem
Armlenker, „dann wäre die Flamme dort unnützig gewesen.“

Felix preßte die Unterlippe zwischen die Zähne. Allmählich wachte
der Trost in ihm auf. Die Stiefel des Leichtsinns — der Feigheit kam,
da die Gefahr beseitigt war, zurück.

„Was willst du ihm denn sagen?“ fragte er noch immer mißtrauisch.

„Du kannst doch eine solche, immerhin bedeutende Summe nicht einfach
fortschweigen — na — und überhaupt — sprich doch, was willst du sagen?
Die Geschichte ist mir unheimlich, so —“

Er verstummte. Zu seltsam hatten ihn seines Bruders Augen an-
geblickt.

„So — unheimlich!“ Er lächelte beinahe mittelbig. „Was mich
betrifft, so kannst du ruhig sein. Ich habe dir schon einmal gesagt: dem
Vater soll unter allen Umständen dieser Schmerz erspart bleiben. Frage
dich selber, ob er dich noch eine Stunde in der Arme ließe, würde ihm
dein Vergehen bekannt. Ob du deiner Helferin sicher bist, die du, gelinde
ausgedrückt, mit zynischer Brutalität behandelt, das mußt du selber wissen.
Jedenfalls finde ich dein Benehmen gegen sie ebenso unritterlich wie
unklug.“

„Gott, ich bin immer so gewesen. Und du solltest nur wissen, wie
fie mich gerade wegen meiner — Unritterlichkeit benutzte hat. So sind
die modernen Wiber, weißt du?“ sagte er selbstgefällig.

Eberhard überkam Gel. Solche knabenhafte, feige Wichtigtuerei!

Felix, sein Schweigen offenbar mißdeutend, es in aller Naivität
für halbes Verzeihen nehmend, näherte sich ihm. Schließlich hatte sich
das Unschuldsbann, der Eberhard, doch anständig benommen — einen
Dank war man ihm wenigstens schuldig. Obwohl dieser eigentlich dem
famosen Zufall gebührte, der ihm im schrecklichsten Augenblicke seines
Lebens just den alten Herrn aus dem Weg geführt hatte. Ein Schweines-
glück hatte er doch, weiß Gott, bis jetzt immer und überall gehabt.

Und durch die anderen, nicht geringen Kalamitäten, na, durch die
wurschtelte man sich noch so 'ne Weile durch.

Es fiel ihm alles Mögliche ein, was er Eberhard noch sagen wollte,
aber so ganz auf der Höhe fühlte er sich mit seiner wigelnden Lebens-
philosophie momentan doch nicht.

Es war da etwas, was ihn dämpfte, ihn vor dem Bruder zur
Vorsicht riet. Obwohl immer wieder die Bemerkung über die Zunge
wollte, die er endlich auch in einem Gemisch von Beschämung und Groß-
sprecherei losließ.

„Na, weißt du, verdammt anständig hast du dich heute bewiesen,
viel mehr als wir's der schönen Sidonie schuldig waren — aber schließlich
— das Geld war da. Und wenn du dem Alten gegenüber tatsächlich
schweigen wirst, bei einigen guten Willen kann man's als Quittung
für mein erfolgreiches Losessen damals nehmen. Und last not least,
du hast durch die Affäre eine Stunde Kunstgenuss mit dem schönsten
Weibe gehabt. All right, ich meine, ohne Sentimentalität, wir wären quitt.“

„Weisses Rössl“-Fest

zum Besten des Hoftheater-Pensionsfonds.

Samstag, den 14. Januar 1911

in sämtlichen Räumen der städtischen

Festhalle.

Beginn: 7 Uhr abends. Promenadenkonzert.
7 1/2 Uhr Eröffnungsspiel:

Das Adoptivkind vom „Weissen Rössl“

Parodistische Szene von Felix Baumbach.

8 Uhr: **Beginn des Balles.**

Gleichzeitig Eröffnung von:

Bauerntheater.
Kinematograph.
Unter anderem:
„Der Hoftheaterwagen“
Mitwirkende: Das Solopersonal des Hoftheaters.
Theatral. Brockensammlung.
Menagerie.
Schiessbude.
Ballwerfbude.
Schutzhütte.
Junggesellen-Steuer-Häuschen.
Rutschbahn.

Hauptrestaurant
„Zum weissen Rössl“
Weinrestaurant
„Wiener Spatz'n“,
Salonkapelle und Wiener
Sängergesellschaft.
„Weisse Rössl“-Bar.
Maggi-Bude mit Grammophon.
Biertunnel
zur „Feschen Pepi.“
Blumenkiosk.
Postkiosk.
(Festpostkarte.)

Fliegender Verkauf findet nicht statt.

Vorverkauf von Eintrittskarten à 3 Mk. an den **Billetkassen des Hoftheaters**, ferner in den Hofmusikalienhandlungen von **Doert** und **Kuntz**, den Musikalienhandlungen von **Müller** und **Tafel**, der Buchhandlung von **Müller & Gräff**, bei **Geschwister Moos** und in den Zigarrenhandlungen von **Stauffert** (früher Kütter), Ecke Kaiser- und Adlerstrasse, Telefon Nr. 1787, und **Meyle**, Marktplatz und Kaiser-Passage 1.

An der **Abendkasse** Eintrittskarten à 4 Mk.

Heute Dienstag
im
Café Bauer
abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Kowalsky**.
Eintritt frei! **Herm. Wolff.** Eintritt frei!

Herrenalb
elektrische Bahnverbindung.
Tadellose Rodelbahn, Schlitten aller Art leihweise zu haben im **Hotel Sternen.**

Eberhard hörte ihn ohne eine Silbe der Erwiderung an. Er begriff: er hätte ebenfugot einem mit Größenswahn behafteten Narren oder einem Stube Verwundert predigen können.
Nur zitterte ihm die Lunge, erst von seiner Gegenwart befreit zu sein, in allen Nerven.
Aber Felix gemaun nach und nach seine ganze feste Sicherheit wieder. Er kam zu Eberhard heran und umfakte brüderlich dessen Schulter.
„Weißt du, damals die Geschichte, daß mir das so famos gelang beim Alten, das war eigentlich das reine Geniestück. Man muß eben die lieben Nächsten, namentlich die lieben Blutsverwandten, zu nehmen wissen, schließlich essen sie uns die Häppchen von der Gabel. Aber offen gesagt, daß du so lange hier unterdunkeln würdest, bloß, weil du's unferem Alten im ersten Schreck versprochen hast, das hab ich nicht gedacht. Du bist zu brav, mein Junge, so kommst du nicht durch.“
Eberhard machte mit Kopf und Oberkörper eine Bewegung, als ob er gefoltet würde.
Endlich sank die brüderliche Hand von seiner Schulter.
„Enthalte dich, bitte, jeder Definition meines Charakters,“ sagte er schroff. „Und für später möchte ich dich bitten — übermorgen kehrt der Vater nämlich zurück — deine eben demonstrierte Lebensauffassung dahin anzuwenden, daß künftig der Name Hoffner rein bleibt, um jeden Preis. Hörst du, um jeden Preis. Und nun lästest du gut, dich danach umzusehen, ob dein Pferd für den Rückweg erholt genug ist. Ich kann dir keine Zeit mehr widmen, habe zu tun.“
Felix lachte, an seinem Schnurrbart zerrend, höhnisch auf.
„Na, ha! Also ein Mausemisch in schönster Form. Aus'm Elternhaus, hol's der Teufel, durch meinen Herrn Bruder in eigener Person. Nee, weißt du, mein Lieber, wenn du dich nach dieser Geschichte als Moralprediger aufzuführen willst, und ich soll so als schwarzes Schaf schwarz weiden und demütig nebenher frieden, dann pfeif' ich auf den ganzen Stempel. Unferrolle, nee, die liegt mir nicht. Ist nicht silwoll, weißt du, für unferens — und das Stilllose, das war mir mein Lebtag schenkslich.“
„Ich werfe dich nicht hinaus. Ich erkläre dir nur, daß ich keine Zeit mehr für dich habe.“
Mir scheint, auch die deine ist knapp bemessen. Ober hältst du es für so überflüssig, Fräulein Feuren nach Möglichkeit zu verjöhnen?“

Verordnungen

(Rezepte) für die Mitglieder aller Krankenkassen werden in sämtlichen öffentlichen Apotheken der Stadt angefertigt.

Die Vereinigung Karlsruher Apotheker.

Gegr. 1883 Möbelmagazin Teleph. 114
Vereinigt. Schreinermeister
eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
KARLSRUHE i. B.
— Amalienstrasse 31. —

Eigene Entwürfe. ∞ Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer, Salons, Küchen
Einzelmöbel
Gediegene Ausführung. ∞ Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Langjährige Garantie.

Stadtküche H. Bühler

Traiteur * Luisenstrasse 14 * Telephon 1775.
Empfehlungen erster Kreise.

Karlsruhe. — Museumssaal.
Dienstag, den 10. Januar 1911, abends 8 Uhr,
Einziges Konzert
des Violinvirtuosen
Sascha Culbertson
Am Klavier Emerich Norbert Kris aus Wien.
Programm.
1. Sonate, A-dur für Violine und Klavier Händel
2. a) Aria Tenaglia
b) Gavotte Leclair
c) Präludium für Violine solo Bach
3. Orgelfuge für Klavier Bach-Liszt
4. Violinkonzert Nr. 2, H-moll (I. Teil mit Kadenz) Paganini
5. a) Meditation aus „Thais“ . . . für Violine / Massenet
Polonaise Nr. 2, A-dur . . . und Klavier / Wieniawski
Konzertflügel C. Bechstein a. d. Lager d. Hof. Schweisgut,
Eintrittskarten: Mk. 1,50, 2,50, 3.— und 4.— in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,
Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. Abendkasse.

Sie sparen unbedingt wenn

Sie Ihr Schutzheng im **Reformhaus** kaufen, denn daselbe führt prinzipiell nur allerbeste Qualitäten (selbst in billigen Preislagen), die sich durch langes Tragen bezahlt machen. Die Formen sind, wie 100fach anerkannt, die besten. Große Auswahl.

Reformhaus zur Gesundheit, Karlsruhe
Kaiserstraße 122. Versand.

Wichtig

für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus
Billigste Vervielfältigung
von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patent-eingaben und Vorlagen für Behörden.
J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriastr. 18.
Telephon 1612.
Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektr. Betrieb.

Gasthaus zur „Goldenen Krone“

Amalienstrasse 16.
Jeden **Dienstag** und **Freitag** **Schlachttag**, mit der bekannten **Schlachtplatte**, sowie tägl. sämtliche frische hausgemachte Wurstwaren.
NB. Gleichzeitig empfehle auch meinen altbekanntesten guten Mittagstisch von 60 Pfg. an. 9114-
ff. Stoff Moninger Bier.
Christof Ullrich.

„Die?“ Felix brach in ein herzliches Gelächter aus. „Bist du naiv! Die ist jetzt wieder ganz zahm. Hat ihr Geld, dazu die nette kleine Sensation durch die Reise hierher, und außerdem die Aussicht auf — dich. Glaub' mir, die tut jetzt keiner Fliege was zuleide, am wenigsten deinem Bruder.“
„Du glaubst bestimmt, daß sie schweigen wird?“
„Aber wie das Grab.“ Felix zog die Mundwinkel ironisch herab.
„Hänge sie jetzt diese gottverdammte Geschichte an die große Glocke, so kämst du doch nicht nach Berlin. Und das passiert ja doch. Habt es natürlich schon fest gemacht. Kann ja 'nen Blinder mit 'nem Stof fühlen. Ja, ja, Brüderlein, trotz deines berühmten, zurückweisenden Zuges da um die Nase, der mich zum Schweigen verpflichten soll — ich kenn' dich doch! Und die Sibone kenn' ich auch. Auf dich ist sie nun ebenso verfallen, wie sie auf mich geladen ist.“
Eberhard stand während dieses ganzen Sermons an den Tisch gelehnt, auf welchem seine Skizzen lagen. Die Hände hielt er hinter sich aufgestützt, die Blicke auf seinen schwabronierenden Bruder gerichtet.
Gelassen, als seien die gleichgültigsten Dinge gesprochen, fragte er während einer Pause:
„Willst du jetzt nicht nach deinem Pferde sehen? Oder möchtest du zuvor einen kleinen Imbiß?“
Felix blieb vor ihm stehen. Seine Augen glitzerten vor Wut.
„Danke gehoramt! Behalte deine Butterkuller!“ sagte er gereizt. „Uebrigens, was du auch eben getan hast, solche Behandlung brauch' ich mir deswegen in drei Deubelsnamen nicht bieten zu lassen. Vergiß gefälligst nicht, daß du in Vertretung unseres Alten gehandelt hast, in Vertretung, verstehst du?“
Eberhard wandte seine Augen mit einem leisen, verächtlichen Lächeln von ihm ab. Schweigend zog er die Börse, legte mehrere Goldstücke auf den Tisch und schob sie Felix hin.
„Du wirst ja selbst wissen, ob unser Vater gehandelt hätte, wie ich es tat. Uebrigens hier — aus meiner Privatkasse — es möchte dir an Reijegeld fehlen.“
Blutwellen schlugen Felix über die Stirn, wieder sah er sich erkammt. Er biß die Zähne zusammen. Möchte der Eberhard nur so weiter machen, auf diesem Wege war ihm sein ganzer Dab sicher.

Indessen — das war ja das Verfluchte — das Geld hatte er nötig. Aber das jetzt nehmen — so nehmen — im Damm jener Augen — verdammt —!
Eberhard ging, ihn wiederum erratend, der Tür zu.
„So lebe denn wohl!“ sprach er von dort, die Hand schon auf der Klinke. Die Rechte hing ruhig an seiner Seite nieder — sie dem ihn in ohnmächtiger Wut anstarrenden Bruder geben — nein, er gewann es nicht über sich.
„Lebe wohl!“ wiederholte er und öffnete die Tür.
Kaum eine Viertelstunde später knatterten eilige Pferdehufe über das Pflaster des Hofes. Felix Hoffner tritt in wahnsinnigem Tempo der Station zu.
In dieser Nacht brannte die Lampe in Eberhards Zimmer bis zum nächsten Morgen.
Und als dann die schwache, moubblasse Flamme erlosch, war ein Menschenschicksal entschieden.
Zwanzig Stunden später sah Bertram Hoffner in seinem leeren Hause an seinem Schreibtisch vor einem Brief seines ältesten Sohnes. Zum hundertsten Male las er ihn und konnte doch den Inhalt nicht fassen.
Konnte nicht begreifen, daß er fortan einsam sein würde, inmitten eines stolzen B-fuges so allein, wie nur ein Mensch sein kann.
Sein W:ib ging einem gewissen Tode langsam entgegen — von seinen Söhnen blieb ihm keiner — was sollte er noch? Was hatte das ganze Leben überhaupt für einen Zweck?
Gott weiß, wie oft er sich das in diesen Stunden gefragt hatte — sich — und die Vorsehung. Und doch war er nicht so weit, daß er der Frage die ergebnisvolle Antwort nachschickte:
„Weil es so ist, muß es gut sein.“
Bertram Hoffner hatte noch immer den alten Eisenkopf — und was nicht wollte wie er, das ward beiseite geschoben äußerlich und im Herzen.
(Fortsetzung folgt.)

Kulmbacher Actienbräu.

Mache meiner sehr geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Rathgeb hier 15 Jahre lang geführte Bier der

Ersten Kulmbacher Actienbrauerei

auf vielseitigen Wunsch wieder hier eingeführt habe.

Genannte Brauerei hat mir für ihr **erstklassiges weltbekanntes Produkt** die Allein-Vertretung für Karlsruhe und Umgebung übertragen und stehe ich den Herren Wirten und Wiederverkäufern mit äußerster Offerte gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Paul Barth

Telephon 2137.

Biergrosshandlung.

Belfortstr. 7.

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres hohen Ehrenmitgliedes

des Generals der Artillerie z. D.

Eugen von Müller

in Kenntnis zu setzen.

Die Kameraden werden gebeten, sich heute vormittag 11 $\frac{1}{4}$ Uhr so zahlreich wie möglich an der Friedhofkapelle einzufinden, um dem Entschlafenen das letzte Geleite zu geben.

Der Vorstand.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute abend 6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Max Schwarz,

Kaufmann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Schwarz Wwe.

Karlsruhe, 8. Januar 1911.
Kochstrasse 5.

Die Kremation findet Mittwoch vorm. 11 Uhr statt.

Trauer-Crêpe,
solide, engl. Qualitäten,
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen (497-
Carl Büchle,
Inh.: A. Schuhmacher,
Teleph. 1931, Kaiserstr. 149.

Karrer's
Patent-Sprungfedern - Röhre
sind für gefunden Haushalt unentbehrlich. Gewöhnliche Röhre werden jetzt in Karrer's Sprungfedern-Röhre umgewandelt.
Strengste Reellität. — Billigste Preise.
S. Karrer,
Möbelhandlung und Expedition, eigene
Tapezier- und Schreiner-Werkstatt.
Philippstr. 19. — Teleph. 1659.

Amateur-Photographen
erhalten in fotogr. Angelegenheiten bereitwill. umfängliche Auskunft in der Photo-handlung J. Lösch,
Herrenstrasse 35. 10 219.6

Das Putzen und Reparieren
an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt. 7145-
Karl Germdorf,
Mechaniker, Blumenstrasse 12.

Verein der Köche Karlsruhe.



Zu dem am
Mittwoch den 11. Januar, abends 9 Uhr,
im kleinen Festhallsaal stattfindenden

XII. Stiftungsfest

verbunden mit Weihnachtsfeier, Tombola und Ball
werden hiermit alle Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner herzlichst eingeladen.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, da wir alles aufgebieten haben, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Etwaige Spenden für die Tombola bitten wir bis 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wagner, Restaurateur im Stadtgarten, abzugeben.

Von 4 Uhr ab Ausstellung der zur Verlosung kommenden selbstverfertigten Platten, zu deren Besichtigung Freunde und Gönner höchst eingeladen sind.

Eingang Garderobe rechts.

Der Vorstand.

Einführung gestattet.

Das Festkomitee.

Aerztlich erprobt gegen Blutarmut

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz hergestellt aus feinstem Hopfen, Malz u. eisenhaltigem Wasser. Unentbehrlich für Blutarme, Bleichstüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Rekonvaleszenten. Vieltach erprobt gegen Nervosität und Schlaflosigkeit. Höchster Malzgehalt. Wenig Alkohol. Bester Hastrunk. Wohlbekömmliches Kneipbier.

— Verlangen Sie
echtes Köstritzer
bei Ihrem Kaufmann.

Nicht zu vergleichen
mit den obergärigen,
künstlich versüßten
Malz- und ähnlichen
Bieren. —



Vertretung und Hauptniederlage in
Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlung
Belfortstrasse 7. Telephon 2137.

Ersichtlich in folgenden Geschäften:
Fischer, Otto, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74,
Galm, Herrenstrasse 8.
Gorenflo, Oskar, Hoflieferant, Durlach.
Höfler, Karl, Kolonialwaren, Zähringerstrasse 98,
Schwindke, Adolf, Delikatessen, Gartenstrasse 13.
Oser, Bernh., Delikatessen, Waldstrasse 5.
Waltz, Theod., Drogerie, Kurvenstrasse 17.
Zipf, Karl, Delikatessen, Bernhardstrasse 11.

Fastnachtküchlein

sowie

Berliner Pfannkuchen

in bekannter Güte empfehle von heute an
täglich frisch

Ludw. Nagel, Bäckerei - Konditorei
18 Leopoldstrasse 18.

Trauerbriefe

liefert rasch und billig
die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.



Residenz-
Theater
Waldstrasse 30.
Reizvoll zusammengestelltes,
interessantes, dezent gewähltes
Tagesprogramm, u. a.:
Piefke macht einen Hei-
ratsantrag. Etwas für
die Lachmuskeln.
Unsere Lieblinge. Hun-
de-Varieté-Nummer.
Höchst amüsant.
Der elektr. Apparat als
Retter. Humoristisch und
spannend.



Kaiser-Kinematograph Programm

vom 10. bis inkl. Freitag, den
13. Januar 1911.

David und Goliath, biblischer Kunst-
film, gespielt von Fräul. Bovy v. d.
Comédie Française, Herrn Ravet,
Herrn Alexandre.

Manöver der Hochseeflotte.
Originalaufnahme.

Max hat eine Braut. Kom. Szenen.
Die Mitschuldige. Drama v. Frondaix.
Quer durch die Schluchten von
Neu-Seeland. Naturaufnahme.
Eine Hose, die an die falsche
Adresse kam. Komödie.
Die jüngsten Weltereignisse im Bild.

Ever Clean
DAUERWÄSCHE
sollten Sie
unbedingt machen mit der neuen
Leinen-Dauerwäsche.
Kaiserstrasse 40. — Prosp. gratis.

A. K. K.

empfiehlt sich in
Reparaturen, Reinigen, Auf-
bügeln und Umänderungen
von
Herren-, Damen- und Militär-
Garderoben.

Amerik. Kleider-Klinik
Adlerstrasse 8.
= Telephon 249. =
**Frack- und Gehrock-
Anzüge leihweise.**

Echtes Bauernbrot
ist zu haben Sofienstrasse 188 und
Draisstr. 6. Maurer, sowie Krieg-
strasse 161 b. Ott, v. Gottfr. Gerhart.